

der lebendigen Maschine verfolgt, ohne Rücksicht auf die Gesundheit der Arbeiter. Zum Zwecke der Rationalisierung der Arbeit auf den oben erwähnten Grundlagen werden in dem Verbands der Sowjetrepubliken alle Wissenschaften, wie Chemie, Physiologie, Psychotechnik, ausgenutzt, die eine unmittelbare oder mittelbare Beziehung zu den Arbeitsproblemen haben und den Gegenstand besonderer Forschungen in den speziell hierzu geschaffenen Laboratorien und Instituten bilden.*)

♦

Die Gesundung der Arbeit, die eine neue Etappe der Menschheit, das sozialistische Staatswesen, kennzeichnet, ist der Grundstock der tatsächlichen „Eugenik“, der Rassenverbesserung. Das kapitalistische Staatswesen bereitete durch Jahrhunderte die Degenerierung der menschlichen Rasse vor; die Gesundung der Menschheit durch neue Arbeitsorganisation kann nicht im Laufe der fünfjährigen Existenz des Arbeiter- und Bauernstaates vollbracht werden, aber die schöpferischen Kräfte der Menschheit im Schoße der arbeitenden Masse befinden sich auf dem Wege zu neuem Dasein, in dem die Arbeit, das materielle Wohl schaffend, die Quelle der Gesundheit und der Freude sein wird.

Prof. Dr. Wilhelm Westphal (Berlin):

Gedanken zur Frage der deutsch - russischen wissenschaftlichen Beziehungen

Wenn ich dem Wunsche der Schriftleitung folgend, einen Beitrag für diese Blätter liefere und das vorstehende Thema wähle, so tue ich das nicht, um eine Uebersicht über die bereits vielfach wieder angeknüpften wissenschaftlichen Beziehungen zu geben, sondern um einige Gedanken auszusprechen, die mich bei meiner eigenen Tätigkeit im Interesse dieser Beziehungen vielfach gelehrt und beschäftigt haben.

Ein jedes Hinübergreifen über die Grenzen des eigenen Landes enthält, — bewußt und gewollt oder nicht —, stets ein politisches Moment, ohne daß dabei eine parteipolitische Einstellung im Spiele zu sein braucht. Jede internationale Beziehung aber verkettet letzten Endes die Völker miteinander, sei es im Guten oder Bösen. So bin ich nie darüber im Zweifel gewesen, daß die Arbeit an

der Wiederherstellung wissenschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland zwar ihrer Natur nach Kulturarbeit sei und in der ganzen Art ihrer Betätigung auch nichts anderes sein könne und dürfe, aber letzten Endes in ihrer Auswirkung auch politisch sei. Und das — primär ungewollte — politische Ziel solcher Arbeit kann nur eines sein: der großen Aufgabe aller wahren europäischen Außenpolitik zu dienen, der europäischen Verständigung. Eine Verständigung aber ist nur dann möglich und von Dauer, wenn ihr vorangeht ein Sichverstehen, eine Achtung vor Wesen und Leistung des anderen Volkes und eine Einsicht in das, was das eine Volk dem andern in Wechselwirkung zu geben hat. Hierfür sind wirtschaftliche Beziehungen gewiß wertvoll, weit wertvoller die von jedem materiellen Interesse freien Beziehungen der einzelnen Bildungsträger zweier Kulturnationen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst und der Volksbildung. Und ich möchte dabei den Hauptwert nicht legen auf den Austausch wissenschaftlicher Ergebnisse und Erfahrungen und die reine Anregung und Befruchtung über die Landesgrenzen hinweg, sondern diese scheinen mir, — von höherer Warte aus gesehen —, vor allem Mittel, daß die Menschen einander näherkommen und in seelischen Austausch miteinander treten.

So sehr ich daher auch die Leistungen jener Organisationen anerkenne, die die ersten materiellen Grundlagen für eine solche Annäherung teils geschaffen, teils ausgebaut haben, so sehe ich das eigentliche Ziel im Einzelfalle erst dann als erreicht an, wenn der Mensch zum Menschen gefunden hat und nunmehr die persönliche Einzelarbeit einsetzt. Ich habe deshalb hien und drüben stets dahin zu wirken gesucht, daß der Einzelne sich nicht nur verlasse auf Komitees und Organisationen, sondern auch selbst die nötigen Schritte tue, um die Verbindung mit seinen Fachgenossen wieder aufzunehmen. Ich glaube, daß die meisten, die dies getan haben, nicht ohne reichen inneren Gewinn geblieben sind, und daß bereits heute menschliche Beziehungen zwischen der deutschen und der russischen Wissenschaft neu geknüpft sind, die so leicht nicht wieder zerrissen werden können und beiden Völkern in gleichem Maße zum Segen gereichen werden.

Das gegenseitig Gegebene abzuwägen ist schwer, ja unmöglich. So wenig zu bestreiten ist, daß die deutsche Wissenschaft zu einem erheblichen Teile die Lehrmeisterin der russischen gewesen ist, so wenig wird man übersehen können, was die russische Wissenschaft in vielen ihrer Zweige den übrigen Ländern geschenkt hat. Davon sei hier nicht die Rede. Eines aber verdient hervorgehoben zu werden. Die russische Wissenschaft hat der übrigen Welt ein ewig leuchtendes Beispiel wahren wissenschaftlichen Idealismus gegeben durch

*) Chemisches und Psychotechnisches Laboratorium des Volkskommissariats für Arbeitswesen, gegr. 1923; Gewerkschaftlich-hygienisches Laboratorium des Sanitärhygienischen Instituts; Institut der wissenschaftlichen Psychologie des Ersten Staatlichen Institutes zu Moskau; es werden spezielle Forschungen zu den Fragen der Änderung der Technik in den Betrieben selbst unternommen, d. h. im Sinne der Ersetzung der Handarbeit durch die Maschine, z. B. in der Glas- und Porzellanbranche und andere.